

Aufbau eines Netzwerks „Frühe Hilfen“ in Hamm

1. Einführung

Was sind „Frühe Hilfen

Nach der Definition des „Nationalen Zentrums Frühe Hilfen“ umfassen Frühe Hilfen alle Angebote für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten drei Lebensjahren. Die Hilfen zielen darauf ab, eine optimale Entwicklung von Kindern in Familie und Gesellschaft zu ermöglichen. Sie tragen damit maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Recht auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Frühe Hilfen werden von Fachkräften mit vielfältigen Ausbildungen angeboten. Die Kooperation und Koordination der medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Angebote und Fachkräfte ist unabdingbar um eine möglichst flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten zu garantieren und die Qualität der Versorgung zu sichern. Zentral für ein bedarfsgerechtes lokales Unterstützungssystem ist dabei die enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste.

Warum ein Netzwerk „Frühe Hilfen“ in Hamm

Mit der auf vier Jahre befristeten „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ (2012-2015) gem. § 3 Abs. 4 KKG – BKiSchG unterstützt der Bund den Aus- und Aufbau sowie die Weiterentwicklung der Netzwerke Frühe Hilfen, den Einsatz von Familienhebammen und den Ausbau ehrenamtlicher Strukturen. Ziel ist es, alle Eltern ab der Schwangerschaft und mit Kleinkindern über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren und insbesondere Eltern in belasteten Lebenslagen spezifische Hilfen anzubieten. Nach Ablauf der vier Jahre wird die Arbeit durch einen aus Bundesmitteln finanzierten Fond dauerhaft sichergestellt.

Das Ministerium regt an auf der Basis des § 3 KKG zwischen einem Netzwerk Frühe Hilfen und einem Netzwerk zur Abwendung von Kindeswohlgefährdung zu unterscheiden. Eine effektive Zusammenarbeit zwischen den Netzwerken ist aber besonders im Hinblick auf den § 8b SGB VIII wichtig. Dieser sieht einen Beratungsanspruch durch eine Kinderschutzfachkraft für alle Berufsgruppen vor und verpflichtet alle medizinischen und pädagogischen Fachkräfte in Frühen Hilfen im Bedarfsfall Kindeswohlgefährdungen zu melden.

Die Stadt Hamm hat eine Vielzahl an Angeboten und Anbieter im Bereich der frühen Hilfen, es bedarf einer gezielten Netzwerkkoordination, die darauf abzielt Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. (detaillierte Aufgabenbeschreibung siehe Punkt 3)

Bezug zu KeKiz AG „-9 bis 3 Jahre“

Mit dem Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen- Kommunen in NRW beugen vor“ (KeKiz) wird derzeit ein systematisches und vernetztes präventives Handeln angestrebt. Der Aufbau

wirksamer Präventionsketten soll ausdrücklich mit den Zielen und Fördermöglichkeiten des neuen Bundeskinderschutzgesetzes verknüpft werden.

Die KeKiz AG „-9 Monate bis 3 Jahre“ verfolgt das Ziel gute Startvoraussetzungen für **jedes** Kind zu schaffen und will diese befähigen zu lebenskompetenten Menschen heranzuwachsen. Mit dem Aufbau verbindlicher Netzwerkstrukturen, der engen Verzahnung präventiver und inklusiver Angebote, von Maßnahmen in den Sozialräumen sowie einem Vorbeugesystem mit eindeutigen Zuständigkeiten soll dieses Ziel erreicht werden.

Demzufolge verfolgt die KeKiz AG weitgehend die gleichen Ziele wie ein Netzwerk Frühe Hilfen, so dass die beiden Strukturen organisatorisch zusammengefasst werden.

2. Struktur des Netzwerkes in Hamm

Plenum „Netzwerk Frühe Hilfen“

Beteiligte: Anbieter früher Hilfen; Fachkräfte, ggf. Delegation

Treffen: 1-2mal jährlich

Aufgaben: Information der Anbieter und Austausch untereinander

AG „Netzwerk Frühe Hilfen“ = KeKiz AG -9 bis 3 Jahre

Beteiligte: je ein/e Delegierte/r aus den Bereichen der frühen Hilfen:

- Schwangerschaftsberatung
- Aufsuchende Elternhilfe
- Frühförderung
- Eltern-Kind-Gruppen
- Elternbildung
- Kinderärztliche Versorgung
- Kinderschutz
- Erzieherische Hilfen
- Erziehungsberatung
- Gynäkologische Versorgung
- Schwangerenvorsorge und Wochenbettbetreuung
- Soziale Sicherung

und Vertreter/-innen der Stadt Hamm

Treffen: alle 3 Monate

Aufgaben: Planung und Abstimmung von Maßnahmen, Entwicklung von verbindlichen Strukturen der fallübergreifenden und fallbezogenen Zusammenarbeit. Klärung von Verantwortlichkeiten und Aufbau eines Monitorings.

Interne Steuerungsgruppe:

Beteiligte: Fachbereichsleiter für Jugend, Gesundheit und Soziales, Amtsleitungen des Jugend- und Gesundheitsamtes, Geschäftsführung KeKiz, Operatives Team

Treffen: nach Bedarf

Aufgaben: Bedarfsplanung und Abstimmung mit anderen Hilfen und Planungen im Fachbereich

Operatives Team:

Beteiligte: Stabsstelle Soziale Planung: Familienbüro, Gesundheitsamt: Gesundheitsplanung und Koordination Frühe Hilfen, Jugendamt: Familienhilfe

Treffen: nach Bedarf

Aufgaben:

Organisation, Koordination und Moderation des Netzwerkes Frühe Hilfen

3. Ziele und Aufgaben des Netzwerkes

In der ersten Phase soll das Netzwerk Frühe Hilfen mit einer klaren Struktur aufgebaut werden. Alle relevanten Netzwerkakteure werden einbezogen und die Mitglieder des Netzwerkes verständigen sich auf gemeinsame Ziele gemäß den Vorgaben der Bundesinitiative und im Rahmen von KeKiz Hamm.

Die Frühen Hilfen in Hamm sollen in diesem Rahmen weiterentwickelt und optimiert werden. Dazu gehört eine Bedarfsplanung in Abstimmung mit anderen kommunalen Planungsprozessen wie der Jugendhilfeplanung, der Gesundheitsplanung und der Planung der Elternbildung. Diese Abstimmung obliegt v.a. der Steuerungsgruppe.

Ziel ist es, alle Eltern ab der Schwangerschaft und mit Kleinkindern über Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren und insbesondere Eltern in belasteten Lebenslagen spezifische Hilfen im Bedarfsfall auch aufsuchend und nachgehend anzubieten.

Langfristig sollen verbindliche Regeln für die fallübergreifende und fallbezogene Zusammenarbeit im Netzwerk entwickelt werden. Im Rahmen des KeKiz-Controllings sollen diese Prozesse auch erfasst bzw. evaluiert werden.

Die AG soll für das Netzwerk Frühe Hilfen auch Aufgaben des Wissensmanagements und der Fortbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit übernehmen bzw. anbieten.

Hamm, d. 27.08.2013

Operatives Team und Steuerungsgruppe